

Energieversorger feiert Jubiläum

Buntes Programm beim Tag der offenen Tür der Stadtwerke Verden

VON PATRICK HILMES

Verden. Zweier-, Dreier-, Vierer-, Fünfergruppen – in diesen Konstellationen schwärmen die Besucher auf das Gelände der Stadtwerke Verden. Der Grund: Das Energieversorgungsunternehmen hat zum Tag der offenen Tür eingeladen, anlässlich seines stolzen Geburtstages. Denn die Stadtwerke kümmern sich seit 1866, also seit 150 Jahren, um den Energiebedarf der Reiterstadt. „Und das wollen wir feiern“, betonte Jörn Zahnd, Teamleiter Marketing und Energieberatung bei den Stadtwerken, „gemeinsam mit unseren Kunden“.

Und diese erschienen bereits zur Mittagsstunde am Sonntag zahlreich, Hunderte tummelten sich bereits auf dem Firmengelände, standen zusammen, tauschten sich aus, aßen und tranken zusammen. „Wenn wir Besucher im vierstelligen Bereich haben, dann bin ich zufrieden“, hoffte Jörn Zahnd. Das Wetter spielte zumindest mit – bewölkt aber weitestgehend trocken. Und damit die 1000-Marke geknackt werden konnte, boten die Stadtwerke ein großes und buntes Programm. „Ich denke, wir haben für jeden etwas dabei, für jede Altersgruppe“, bemerkte Zahnd.

Insbesondere die „Kleinen“ kamen auf ihre Kosten, hatten sie doch Auswahlmöglichkeiten satt. Überaus beliebt waren die überdimensionale Plastikbälle, in die die Kinder hineinschlüpfen konnten und damit über den den aufgebauten Swimmingpool laufen und krabbeln konnten. So auch die kleine Leni, die mit ihrem Bruder und den Großeltern die Stadtwerke besuchten. Während Leni sichtbar Spaß in dem Gummiball hatte, wurde sie von ihrer Oma Ingrid Wagneter per Leine, die an dem Ball befestigt war, über das Wasser gelenkt. „Wir haben heute unsere Enkelkinder zu Besuch, da passte uns das sehr gut, hier hinzugehen“,

erklärte Ingrid Wagneter, „aber wir wären auch alleine gekommen. Man interessiert sich schon dafür, woher der Strom kommt und wie die Technik funktioniert“.

All das konnten sich die Besucher von den Mitarbeitern der Stadtwerke erklären lassen und sich selbst ein Bild davon machen. Wer sich lieber selbst betätigen wollte, dem war auch diese Möglichkeit geboten. Zum Beispiel auf einem aufgebockten Fahrrad: Je schneller in die Pedale getreten wurde, desto höher sprang die Anzeige. Am Ende wusste der Fahrer, ob er eher Power-Biker, Schattenparker oder doch nur Fahrradschieber ist. Zudem konnte per Segway ein Parcours durchfahren werden, das Pendant für die Kinder war eine Strecke für Mini-Elektro-Karts. Und auch die Reaktionsschnelligkeit konnte getestet werden, beim Lichter-ausschlagen an einer elektronischen Wand – für jede Konstellation war etwas dabei.



Im Gummiball übers Wasser ging es für die Kleinen. Aber auch die Großen kamen nicht zu kurz bei den Stadtwerken. FOTO: BJÖRN HAKE